

# Netzwerk soll Bildungsarbeit voranbringen

Karlheinz Rohe und Werner Völker kümmern sich als Koordinatoren um die Zusammenarbeit vieler Institutionen

Das Nebeneinander der Beteiligten führt nicht unbedingt zum Erfolg. Sinnvoller ist es zum Beispiel, aus Erfahrungen anderer zu lernen.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

**Landkreis Vechta.** In der Netzwerkarbeit sind Karlheinz Rohe und Werner Völker als ehemalige Schulleiter seit langem zu Hause. Jetzt engagieren sie sich in der Bildungsregion Vechta, die der Landkreis mit dem Land auf den Weg gebracht hat.

Ist die Bildungsregion Vechta bei all den Netzwerken in Sachen Bildung im Landkreis Vechta wirklich notwendig oder ist sie ein Projekt, um zwei pensionierten Schulleitern ein Betätigungsfeld zu geben?

**Rohe:** Die Bildungsregion ist notwendig. Es geht darum, eine Vernetzung aller für Bildung relevanter Akteure in die Wege zu leiten und zu optimieren. Durch die Erfahrung, die wir beide im Schulverbund der Haupt-, Real- und Oberschulen im Landkreis Vechta in 15 Jahren gemacht haben, waren Grundlagen für ein Netzwerk vorhanden.

Die Bildungsregion gibt es seit dem 1. Januar 2016. Wie fällt die erste Bilanz aus?

**Völker:** In sehr vielen Gesprächen – 56 Akteure im Landkreis Vechta – hat sich gezeigt, dass ein großer Bedarf an Koordination vorhanden ist. Aus diesen vielen Gesprächen haben sich Aspekte ergeben, die als Schwerpunkte bearbeitet werden sollen. Gleichzeitig kristallisiert sich in diesen Gesprächen heraus, wer in der richtunggebenden Steuerungsgruppe mitarbeiten wird. Die Steuerungsgruppe besteht aus 20 Mitgliedern.

Welche Aufgaben hat diese Gruppe?

**Rohe:** Diese Gruppe gibt die strategische Gesamtausrichtung vor. Die Steuerungsgruppe ist zwingend erforderlich. Sie setzt sich aus Mitgliedern aller Kommunen, der Landesschulbehörde und aus Akteuren zusammen, die für Bildung und Erziehung tätig sind. Wir als Bildungs koordinatoren leisten die



Ein erfahrenes Duo: Karlheinz Rohe (links) und Werner Völker arbeiten schon seit vielen Jahren eng zusammen, darunter im Schulverbund im Kreis Vechta. Jetzt kümmern sie sich als Koordinatoren um die Bildungsregion Vechta. Foto: Lammert

Vernetzungsarbeit. Dazu gehört die Umsetzung der von der Steuerungsgruppe beschlossenen Maßnahmen. Weiterhin sind wir Ansprechpartner für Institutionen und Bildungsakteure der Region.

Das ist alles ziemlich viel Theorie. Was ist in den vergangenen acht Monaten in der Praxis geschehen?

**Völker:** Drei Projekte sind auf dem Weg. Erstens: Sprachlernunterstützung von Geflüchteten durch Studierende der Universität Vechta an öffentlichen Schulen. Ein Versuchsdurchgang hat mit 44 Studenten und 210 geflüchteten Kindern und Jugendlichen in den Schulen im Landkreis stattgefunden. Wir haben das Kultusministerium und die Landesschulbehörde davon überzeugt, dass dieses Projekt für alle Beteiligten ein großer Gewinn ist. Es ist jetzt genehmigt und wird ab Oktober 2016 fortgesetzt.

Und das zweite Projekt?

**Völker:** Berufsorientierung ist ein zentrales Anliegen aller allgemeinbildender Schulen. Hier veranstaltet die Bildungsregion Vechta für Lehrer des Fachs Ar-

beit, Wirtschaft, Technik im Landkreis Vechta Tagungen, die unterschiedliche Leuchtturmprojekte im Bereich der Berufsorientierung vorstellen. Das dritte Projekt: Weiterhin ist ein Kongress über die Sprachförderung im vorschulischen Bereich geplant. Der Termin ist noch offen.

Die Bildungsregion bezieht sich auf welchen Kreis von Kindern und Jugendlichen?

**Rohe:** Es geht um Übergänge von der Kindertagesstätte zur Grundschule, von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen, von den Schulen in den Beruf, vom Gymnasium ins Studium. Das ist der eine Bereich, der ganz deutlich zum Tragen kommt. Beim Bereich Spracherwerb geht es um Flüchtlingskinder, aber auch um schulpflichtige Kinder von ausländischen Arbeitnehmern, also Menschen, die sich zum Beispiel im Rahmen ihrer Berufstätigkeit im Landkreis aufhalten.

Wo hilft die Bildungsregion ganz konkret bei den Übergängen?

**Völker:** Die Berufsorientierung wird am Gymnasium ei-

nen größeren Stellenwert erhalten. Sie wird im Bereich des Fachs Politik insbesondere im Jahrgang elf ein wichtiger Aspekt. Um inhaltlich dieses neue Feld gut bearbeiten zu können, wird die Bildungsregion den Gymnasien Fortbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich als Unterstützung anbieten. Der jetzige neunte Jahrgang aller Gymnasien wird dieses neue Arbeitsfeld genießen dürfen.

Wo setzt in dem Fall die Bildungsregion ein?

## FAKTEN

- Werner Völker (65) war zwölf Jahre lang Leiter der Sekundarschule Bakum, anschließend der Oberschule Bakum.
- Er unterrichtete die Fächer Mathematik, Physik und Chemie.
- Karlheinz Rohe (67) leitete in Neuenkirchen-Vörden insgesamt 32 Jahre lang zunächst die Hauptschule, dann die Haupt- und Realschule und schließlich die Oberschule.
- Er studierte die Fächer Mathematik, Arbeit-Wirtschaft-Technik und Politik.

**Rohe:** In unserer Zeit als Schulleiter von Oberschulen haben wir viel Erfahrung mit Berufsorientierung gesammelt. Dazu gehört auch die Einführung der Profildächer Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales. Mit Unterstützung des Kompetenzzentrums für Lehrerfortbildung der Universität Vechta kann dann intensiv an diesem Feld gearbeitet werden. Das umfasst die konkrete Fortbildung der Politiklehrer, weil die sich um die Berufsorientierung kümmern werden.

- Die Bildungsregion Vechta will die im Landkreis im Bereich der Bildungsarbeit tätigen Einrichtungen von den Kindertagesstätten über die Schulen und Hochschulen bis zur Erwachsenenbildung vernetzen.
- Eine Steuerungsgruppe beschließt entsprechende Maßnahmen.
- Die Aufgabe der Bildungs koordinatoren sind die Vernetzungsarbeit sowie die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.